

Die Sächsische Volkszeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher nachm. 5 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.90 M., monatlich 1.40 M., 1 monatlich 70 Pfg. durch die Post vierteljährlich 2.10 M. (ohne Bestellgeld). Einzelne Nummern 10 Pfg. Alle kassierlich, Postankalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die "Sächsische Volkszeitung" an. Sonnabends: "Anstr. Unterhaltungsblatt".

Sächsische Volkszeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Del.-Abt.: Elbzeltung. Anzeigen, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Lokalspreis für die 5 gestaltete Beilage oder deren Raum 15 Pfg., bei auswärtigen Inseraten 20 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). „Eingefandt“ und „Reklams“ 50 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Tägliche Roman-Beilage: „Unterhaltungsblatt“.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Ostau, Porstsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardttsdorf, Schmilka, Schöna, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beschickungseinrichtungen) hat der Besizer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Inseraten-Aannahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Jankestraße 184; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 105 Bad Schandau, Sonnabend, den 1. September 1917 61. Jahrgang.

Zur Erinnerung an den 2. September 1870.

(Deutsches Vertrauen, deutscher Mut.)

Des schweren Krieges Fackel brennt, den Weltkrieg man ihn nun benennt; wer hat ihn freudigst gewollt? John Bull mit seinem vielen Gold! -- Mein Vaterland, lausst ruhig sein mit all' den treuen Freunden dein. Uns gibt Vertraun und Mut ein Wort: Fest steht und tren die Wacht in West und Ost, in Süd und Nord!

Die ganze deutsche Nation, sie fürchtet nicht der Feinde Hohn, die Henschelei, den Lug und Trug, denn Treue ist ihr Bestes Gut. Mein Vaterland, lausst ruhig sein mit all' den treuen Freunden dein. Vertraun und Mut uns hell durchläßt: Fest steht und tren die Wacht in West und Ost, in Nord und Süd!

Zum Kampf entschlossen und bereit zur ehrenvollen Friedenszeit, das ist der Mittelmächte Ziel, trotz Englands listigem Gewähl. Mein Vaterland, lausst ruhig sein mit all' den treuen Freunden dein. Die Einigkeit uns nie verläßt: Fest steht und tren die Wacht in West und Ost, in Süd und Nord!

Die bargereichte Friedenshand fand Hohn und Spott in Feindesland. Nun geht's um alles, vorwärts nun! Die Waffen dürfen nun nicht ruh'n, bis dir, mein liebes Vaterland, den Segen bringt der Treue Band. Die Herrentraft bringt Friedenspost: Fest steht und tren der Mut in Nord und Süd, in West und Ost!

Die Wacht am Rhein bleibt immer stehn. Wenn die Geschlechter kommen, gehn, so wird der Sedantag stets sein, dem dankend wir die Herzen weih'n. Lieb Vaterland, in Einigkeit bist du zur Treue stets bereit hältst wader dich in Freund und Leid. Fest steht und tren der Bund, der Vierbund allesit!

Amtlicher Teil.

Das königliche Amtsgericht Schandau wird an den nachbezeichneten Tagen von vormittags 10 Uhr ab im Gasthose „Zur Sächs. Schweiz“ in Hohnstein

Gerichtstag

- halten: Dienstag, den 16. Oktober 1917, " " 15. Januar 1918, " " 16. April 1918. Rgl. Amtsgericht Schandau, am 30. August 1917.

Montag, den 3. September 1917,

vormittags 9 Uhr

findet im Prüfungsaaale unserer Volksschulen eine

Schulfeier

statt, bei der Herr Lehrer Zimmer über das Thema: „Wie Elfaß-Lothringen verloren und wiedergewonnen wurde“, sprechen wird und zu welcher ergebnst eingeladen wird. Das Lehrerkollegium.

Kleieausgabe betr.

Nächsten Montag, den 3. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab soll im Gasthaus Stadt Zittau

Kleie

ausgegeben werden für Ziegen und Schweine. Schandau, den 31. August 1917. Der Stadtrat.

Schluß der Kurkonzerte.

Nächsten Sonntag, den 2. September ds. Js., findet mittags von 1/211 bis 1/21 Uhr im Kurgarten das

letzte diesjährige Kurkonzert

statt. Die städtische Kuranstalt ist jedoch auch weiterhin noch an den bereits bekanntgegebenen Wochentagen geöffnet. Schandau, am 30. August 1917. Der Stadtrat.

Biehzahlung.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 findet am 1. September dieses Jahres eine weitere Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkelvieh (Gänse, Enten und Hühner.) Die Zählung wird durch die Schutzmannschaft ausgeführt. Wir fordern die Viehhalter unter Bezugnahme auf Strafandrohungen in der erwähnten Verordnung hiermit auf, den Schutzleuten alle zur Ausführung der Zählung erforderlichen Auskünfte auf Verlangen richtig und bereitwilligst zu erteilen. Schandau, am 31. August 1917. Der Stadtrat.

Lebensmittel betr.

Es gelangt zur Abgabe: Sonnabend, den 1. September: Butter — bei Klemm — auf blaue Lebensmittelmarke Nr. 10. 1/8 Pfund, Preis bekannt. Die Lebensmittelkarten Nr. 2200 bis Ende werden beliefert. Leipziger Allerlei kann von jetzt an ohne Beschränkung frei verkauft werden. Schandau, am 31. August 1917. Der Stadtrat.

Fortsetzung des amtlichen Teiles in den Beilagen.

Nichtamtlicher Teil.

Finland vor der Entscheidung.

Stockholm, 30. August.

Im Hinblick auf die angelegte Wiedereröffnung des Landtages befehlen russische Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude in Helsinki. Die russische Telegraphen-Agentur meldet dazu, daß schon in den letzten Tagen große Truppenabteilungen nach Finnland gegangen seien und daß weitere Abteilungen Kavallerie mit Panzerkraftwagen und Maschinengewehren entsandt werden sollen. Angeblich war Helsinki bei der Besetzung des Landtages ruhig. Nach Pariser Depeschen ist es jedoch bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

Am Morgen vor der Besetzung des Landtagsgebäudes richtete der Generalgouverneur einen offenen Brief an den Landtagspräsidenten Tanner. Er sagt darin, daß der Zusammentritt des Landtags nach der Landtagsordnung keinen offiziellen Charakter besitzen werde, daß er aber nichtsbeweglicher eine Herausforderung der provisorischen Regierung bedeute. Ferner ermahnt er an seine wiederholten Mahnungen, daß die provisorische Regierung einen derartigen Zusammentritt des Landtags nicht zulassen werde. Folglich werde die ganze Verantwortung für die Folgen auf Tanner fallen, weil er seine früheren Kollegen zum offenen Kampfe gegen die provisorische Regierung aufgefordert habe.

Die finnischen Sozialdemokraten, die die Mehrheit im Landtage haben und die also die Kraftprobe mit Petersburg wollten, müssen nun den Beweis liefern, ob sie gewillt und stark genug sind, mit Petersen den Weggang zu wagen. Jedenfalls darf man der weiteren Entwicklung der Dinge mit Spannung entgegensehen.

Die Kämpfe um Beaumont.

Vergebliche französische Anstrengungen.

In den Kämpfen um Verdun spielt das Dorf Beaumont eine große Rolle. Nach der Wiedergewinnung des Forts Douaumont galt die Anstrengungen der



Franzosen besonders diesem Dorf und sie scheuten in den letzten Wochen keine Anstrengung, um Beaumont in ihren Besitz zu bringen. Der Eifelsturmbereid meldet am 27. August Gegenangriffe der Deutschen auf den Südrand des Dorfes. In Wirklichkeit haben die Kämpfe um Beaumont mit einem vollen Erfolge der deutschen Waffen geendet.

Korniloffs Klagen.

Das Märchen von der Bedrohung Petersburgs.

Auf der Moskauer Konferenz hielt General Korniloff eine Rede, in der er ausführte, die Todesstrafe, deren Wiedereinführung er verlangt habe, und andere Maßregeln hätten die Armee, die von der furchtbaren Krankheit der Buchlosigkeit und der Gehorsamsverweigerung ergriffen sei, ein wenig geheilt. Aber das Ael hatte die russischen Truppen noch in seinen Klauen. Der Redner zählte dann verschiedene Fälle auf, wo Regimenter ihre Offiziere getötet und andere Kampfsmüde die Front verlassen hätten, und schloß: Während wir die Anarchie bekämpfen, lastet die Gefahr neuer Niederlagen immer noch auf dem Lande. Die Lage an der Front ist derartig, daß wir ganz Balkan und die ganze Bukowina und alle Früchte unserer jüngsten Siege verloren haben. An mehreren Stellen hat der Feind unsere Grenze überschritten und bedroht unsere fruchtbaren südlichen Provinzen. Der Segner ruht die rumänische Armee zu zerstören und pocht an das Tor von Riga, und wenn unsere Armee uns nicht hilft, die Küste am Golf von Riga zu halten, wird der Weg nach Petersburg weit offen stehen.

Natürlich hat die Regierung den General diese Worte nur reden lassen, um die Kampfbegeisterung von Volk und Armee, die sichtlich nachläßt, aufs neue zu entflammen.

Was muß geschehen?

Nach Korniloff sprach der Setman der Donkosaken als Vertreter des Rates aller Kosakentruppen und verlangte ein Verbot der Versammlungen und Zusammenkünfte in der Armee, die Wiederherstellung des Strafrechts der Vorgesetzten und Anwendung der schärfsten Maßnahmen zur Befestigung der Mannesucht auch hinter der Front. Ein umfassendes Programm zur Rettung Auf-